



Barcelona von oben: Blick aus der Schwebbahn Transbordador Aeri

## Barcelona

1,6 Millionen Einwohner

Eine alte Stadt, gegründet von den Römern, deren Häuser und Werkstätten direkt unter dem Pflaster der Plaça del Rei liegen. Eine junge Stadt, die sich ständig neu erfindet und immer auf der Höhe der Zeit ist – oder ihr voraus. Barcelona boomt, und das seit Jahren.

Kataloniens Kapitale hat den Status als Geheimtipp unter den europäischen Städtezielen längst hinter sich gelassen. Barcelona ist ein Fest für die Liebhaber extravaganter Architektur, avantgardistischen Designs und hochklassiger Museen, gleichzeitig ein Shoppingparadies par excellence. Barcelona glänzt mit einer historischen Altstadt, innovativen Restaurants und einem glitzernden Nachtleben, das seinesgleichen sucht. Und in welcher anderen Großstadt dieses Kalibers liegt schon der Mittelmeerstrand direkt vor der Tür?

Für Manuel Vázquez Montalbán war Barcelona „die südlichste aller Hauptstädte des Nordens und die nördlichste aller Hauptstädte des Südens“. Die Mischung aus nördlicher Effektivität und südlicher Lebenslust darf tatsächlich als typisch für Barcelona gelten. Schließlich weisen die Katalanen selbst gerne und durchaus mit einem gewissem Stolz auf den Zwiespalt ihres Nationalcharakters hin, in dem sich *Seny i Rauxa* vereinen, Vernunft und Rausch.

Mit dieser Kombination aus Pragmatismus und Leidenschaft ist es der mediterranen Metropole gelungen, ihr Erbe der Vergangenheit zu bewahren und gleichzeitig die Gegenwart bewusst neu zu gestalten. Alte Viertel erwachen dadurch plötzlich zu ganz neuem Leben. Nur ein paar Schritte von den mittelalterlichen Palästen des Barri Gòtic tummelt sich eine bunte internationale Szene in den Musicbars um den modischen Passeig del Born. Gleich neben den Rambles macht sich das früher so verrufene Raval ebenfalls auf zu neuen Ufern. Und kaum hat sich Barcelona, so lange dem Meer abgewandt, mit neu gestaltetem Hafen und einer fünf Kilometer



## Barcelona

langen Uferpromenade zur See hin geöffnet, sind schon wieder die Stadtplaner zugegangen, reißen alte Industriegebiete ab und schaffen erneut Parks, Hotels, Freizeitzentren, Strände ... Diese Stadt kennt nur den Vorwärtsgang.

Fast täglich putzt sich Barcelona ein Stück mehr heraus. Nach dem Willen der Stadtväter wird der inklusive aller Vororte weit über vier Millionen Einwohner zählende Großraum bald in einer Reihe mit Metropolen wie Paris, London oder New York stehen. Und die Voraussetzungen sind nicht schlecht. So fehlt es dem neben Madrid wichtigsten Wirtschaftszentrum Spaniens anscheinend nicht an Kapital, und die fast schon sprichwörtliche katalanische Dynamik tut ihr Übriges.

Zukunftsorientiert, europäisch, schick und edel, wohl auch etwas vernobt, präsentiert sich die mediterrane Metropolis schon heute. Designer aller Art haben Konjunktur, immer neue, immer elegantere Konsumtempel entstehen. Längst zählt Barcelona zu den teureren Städten Europas. Auf der Strecke bleiben bei dieser Metamorphose in eine Stadt der Reichen und Schönen die ärmeren Schichten der Bevölkerung, darunter viele vor allem aus Andalusien kommende Zuwanderer, die mit der Ausbreitung des ihnen fremden *català* schon Probleme genug haben. Armut stört im Antlitz einer Stadt des dritten Jahrtausends, also wird sie in die Außenbezirke abgeschoben. Das Verfahren ist einfach: Abriss und Neubau oder Luxussanierung der Häuser im Altstadt kern, mit entsprechendem Anstieg der Mieten. Von den Verantwortlichen wenig ins Kalkül gezogen wird die Umweltbelastung, die die steigende Attraktivität Barcelonas zwangsläufig mit sich bringt. Schon heute erstickt die Stadt fast im Smog, der zu über drei Vierteln aus Autoabgasen stammt. Bei aller Kritik muss aber auch gesehen werden, dass die einschneidenden Veränderungen durchaus dem Geist Barcelonas entsprechen, quasi eine schlüssige Fortsetzung der Stadtgeschichte sind. Immer schon war Barcelona eine lebendige, weltoffene Stadt, dem Aufbruch in die Zukunft deutlich stärker zugeneigt als dem Verharren im Althergebrachten.

Den traditionellen Reizen Barcelonas konnten die vielen Veränderungen erstaunlich wenig anhaben. Im Barri Gòtic gibt es immer noch Geschäfte wie zu Großva-

ters Zeiten, der belebte Boulevard der Rambles hat seine kosmopolitische Atmosphäre nicht verloren, auf dem Hausberg Tibidabo dreht sich nach wie vor das Riesenrad des ältesten Vergnügungsparks Spaniens. Im unvergleichlichen Jugendstilviertel Eixample, berühmt für die exzentrischen *Modernisme*-Bauten von Gaudí und Kollegen, reihen sich postmoderne Designershops an Delikatessenzläden aus dem vorletzten Jahrhundert. Groß wie eh und je ist die Zahl der Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen für jeden Geschmack. Die Eleganz und das rund um die Uhr sprühende Leben der Mittelmeermetropole sind ohnehin fast schon sprichwörtlich. Das internationale Publikum hat längst die ungewöhnliche Attraktivität dieser Mixtur aus *Tradició* und *Modernitat* erkannt. Innerhalb weniger Jahre haben sich die Übernachtungszahlen der Hotels mehr als verdoppelt, ist Barcelona zur beliebtesten Kreuzfahrerddestination im Mittelmeer aufgestiegen. Zuletzt zählte die Stadt (trotz Wirtschaftskrise) deutlich mehr als sieben Millionen Besucher pro Jahr – seien Sie dabei: *Benvinguts a Barcelona*, Willkommen in Barcelona!

### Kurzübersicht der einzelnen Rubriken

Stadtaufbau	280	Sehenswertes	328
Kriminalität	282	Entlang der Rambles	330
Geschichte	284	El Raval	334
Information	286	Barri Gòtic	336
Verbindungen	287	Sant Pere u. La Ribera/El Born	342
Stadtverkehr	289	Parc de la Ciutadella	348
Nützliche Adressen	295	Der alte Hafen Port Vell	350
Übernachten	296	Barceloneta und die Küste	353
Essen und Trinken	305	Eixample	356
Nachtleben	317	Gràcia	369
Feste/Veranstaltungen	321	Tibidabo	373
Theater, Musik und Kino	321	Pedralbes/Les Corts/Sants	376
Sardanas und Fußball	323	Montjuïc	380
Einkaufen	324		

## Stadtaufbau

Das Stadtgebiet von Barcelona zwingt sich in die Ebene zwischen dem Meer und dem Höhenzug der Serra de Collserola mit dem Berg **Tibidabo**. Umgeben ist es von einem Kranz eigenständiger Städte und neuer Trabantsiedlungen jenseits der Serra. Im Südwesten überragt ein weiterer Hügel die Stadt, der nahe dem Hafen ansteigende **Montjuïc**.

**Ciutat Vella:** Barcelonas Altstadt besteht aus mehreren Vierteln. Quer hindurch verläuft der ewige Lebensnerv Barcelonas – die knapp 1,2 Kilometer lange und von Platanen bestandene Flaniermeile der **Rambles** (span.: Ramblas) verbindet die zentrale Plaça Catalunya mit der Kolumbussäule am Hafen. Südwestlich der Rambles in Richtung Montjuïc liegt das Altstadtviertel **El Raval**, lange heruntergekommen und als Rotlichtdistrikt verrufen, mittlerweile jedoch im Aufwind. Ungefähr im geografischen Zentrum der Altstadt erstreckt sich rund um die mächtige Kathedrale das **Barri Gòtic** (Barrio Gótico), das mittelalterliche Herz Barcelonas und ein



Gut gelaunt: Straßenkünstler an den Rambles

Gewirr engster Gassen und Gässchen. Nordöstlich, durch die neuzeitliche Verkehrsader Via Laietana getrennt, schließt sich das hübsche und lebendige Altstadtviertel **La Ribera** an, von dem, je nach Sichtweise, manchmal noch andere Gebiete wie El Born als eigene Viertel abgegrenzt werden. Landeinwärts davon liegt **Sant Pere**, auf den ersten Blick in manchen Ecken noch ziemlich heruntergekommen und Wohnstatt zahlreicher Immigranten, doch bereits im Visier der Modernisierer. Von der Stadtverwaltung ebenfalls zur Ciutat Vella gerechnet wird das ehemalige Fischerviertel **Barceloneta** an der Küste südlich von La Ribera, obwohl die ältesten Häuser hier erst aus dem 18. Jh. stammen.

**Grenzen der Altstadt:** Markiert werden sie durch den alten Hafen Port Vell, den Park La Ciutatella im Nordosten und die verschiedenen Rondas.

Diese Straßenzüge, die Ronda Universität und andere, folgen dem Verlauf der früheren Stadtmauern, die im 19. Jh. zugunsten einer Vergrößerung des Wohngebiets geschleift wurden – drastische Veränderungen liebt man in Barcelona offensichtlich nicht erst seit gestern.

**Die Küstenlinie:** Das lange vernachlässigte Gebiet um den alten Hafen **Port Vell** und die sich nördlich anschließenden Zonen bis weit über Barceloneta hinaus hat seit Olympia 1992 die umfassendsten Veränderungen erfahren. Das Hafengebiet erhielt einen kompletten Umbau, hinter Barceloneta entstand der Olympiahafen **Port Olímpic**, die mehr als vier Kilometer langen Strände wurden von Müll und Abwasserleitungen befreit. Und ganz im Norden der Küstenlinie wuchs an der Stadtgrenze das hypermoderne Gebiet der **Diagonal Mar** und des **Fòrum 2004**. Große, aber auch umstrittene Pläne hegt die Stadtverwaltung mit dem im Hinterland der Strände gelegenen Viertel **Poblenou**: Unter dem Signet 22@ (der modische Name ist von der Bezeichnung alter Industriegebiete in einem Stadtentwicklungsplan der Siebziger abgeleitet) sollen weite Teile des Viertels komplett umgebaut werden und in der Folge Medienunternehmen und High-Tech-Firmen anziehen.

**Eixample:** Die Stadterweiterung landeinwärts der Altstadt entstand ab 1859, kurz nach dem Abriss der Mauern. Ihr schachbrettartiger Aufbau aus sich rechtwinklig kreuzenden Straßen ist charakteristisch für Barcelona. Eixample besitzt neben dem

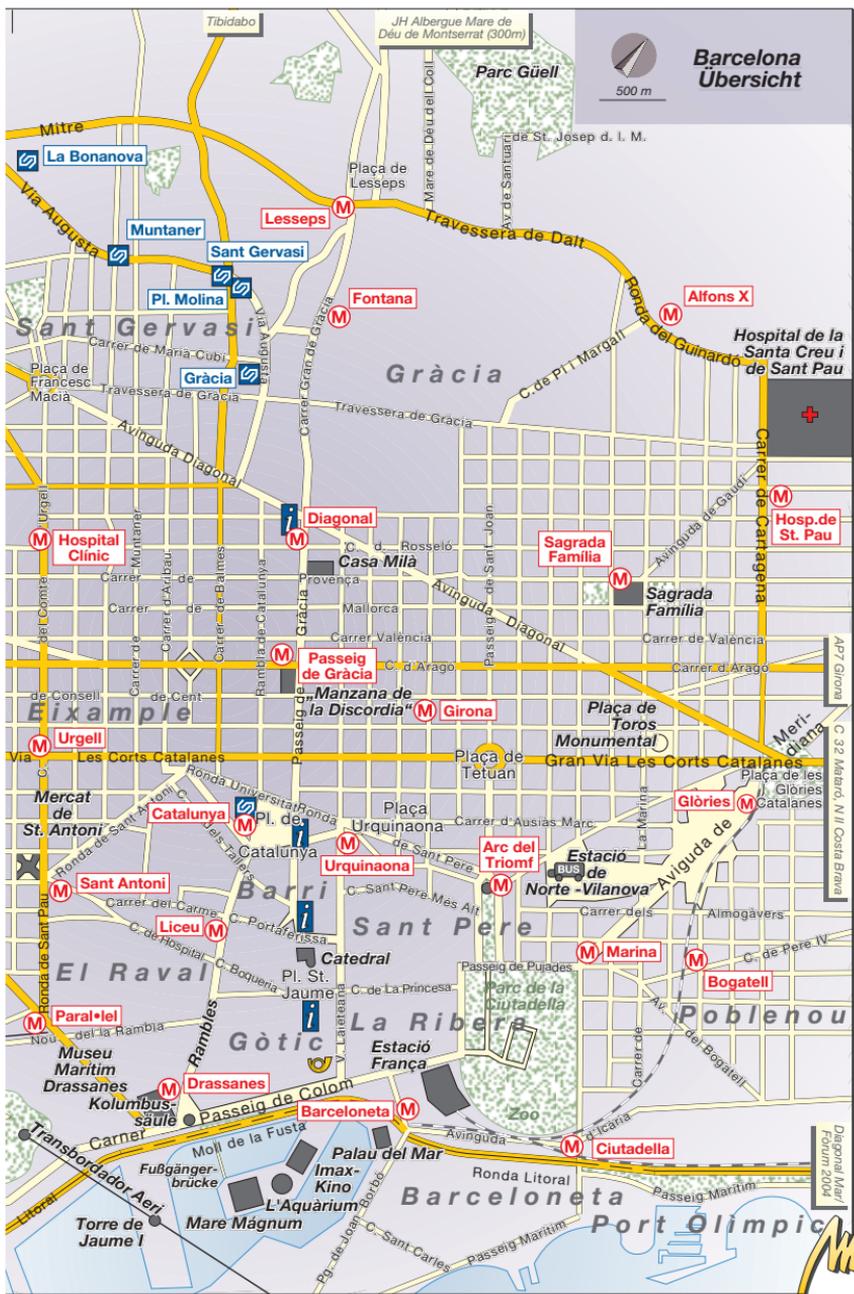
Großteil der Jugendstilbauten des Modernisme auch die edelsten Geschäftsviertel der Stadt. Die beiden wichtigsten Verkehrsadern sind die **Gran Via de les Corts Catalanes** (kurz Gran Via genannt), die einen Block oberhalb der Plaça de Catalunya verläuft und die **Avinguda Diagonal**, die ihren Namen dem ausnahmsweise schräg zum Schachbrettmuster angelegten Verlauf verdankt. Beide Straßen treffen sich an der **Plaça de les Glòries Catalanes** und sind auf jeder besseren Regionalkarte Kataloniens leicht zu erkennen. Nördlich und östlich von Eixample erstrecken sich weitere, touristisch im Allgemeinen weniger interessante Distrikte wie Horta-Guinardó, Nou Barris, Sant Andreu und Sant Martí.

**Gràcia**, oberhalb der Diagonal gelegen und mit der Plaça de Catalunya durch den Passeig de Gràcia verbunden, gilt als traditionelle Arbeitergegend und ist eines jener Viertel, die ehemals selbständige Dörfer waren, mit steigender Einwohnerzahl Barcelonas jedoch der Stadt zugeschlagen wurden. Weitere solche eingemeindeten Gebiete sind Sants, Les Corts, Pedralbes, Sarrià und Sant Gervasi. Letztere drei liegen jenseits der westlichen Avinguda Diagonal und werden auch unter dem Begriff der „Oberstadt“ zusammengefasst, der **Zona Alta**.

## Kriminalität

Barcelonas Ruf in Sachen widerrechtlicher Eigentumsübertragung ist schon fast traditionell nicht der Beste; von der amerikanischen Reisecommunity TripAdvisor wurde die Metropole gar zur „Welthauptstadt des Taschendiebstahls“ gewählt. Hauptursachen für die hohe Kriminalität sind Drogenabhängigkeit und die sich verbreiternde Kluft zwischen Arm und Reich. Etwas Umsicht scheint also durchaus angebracht. Zu den neuralgischen Zonen gehören die





Barcelona → Karte S. 282/283

(ehemaligen) Rotlichtviertel beiderseits der unteren Rambles, abgelegene Ecken im Barri Gòtic, nicht zuletzt auch die Rambles selbst, an denen vornehmlich Taschen- und Trickdiebe ihrer Tätigkeit nachgehen: Sollte man hier angesprochen werden oder auch ganz „harmlos“ nur eine Nelke ins Knopfloch gesteckt bekommen, darf man ruhig mal etwas misstrauischer sein als sonst. Beliebt bei Ganoven sind auch öffentliche Verkehrsmittel und die Bahnhöfe. Die Polizei bemüht sich, durch verstärkte Anwesenheit Sicherheit zu gewährleisten. Der Ausgang dieses Rennens bleibt jedoch bislang offen, also: Wertsachen unsichtbar am Körper tragen statt in der Handtasche (besser noch: im Hotelsafe lassen), Fotoapparate und andere teure Geräte dezent transportieren, düstere Ecken in später Nacht und während der Siesta meiden. Autofahrern kann man nicht oft genug raten, ausschließlich auf bewachten Plätzen zu parken, die allerdings fast schon unverschämte Tarife verlangen. Für kleinere Geldbeutel und längere Aufenthalte deshalb der Tipp, sich außerhalb eine Unterkunft zu suchen; das durchaus angenehme Sitges beispielsweise besitzt mit den Nahverkehrszügen Rodalies (span.: Cercanías) eine hervorragende Anbindung an Barcelona. Aber auch dort gilt: Grundsätzlich *nichts* im geparkten Wagen lassen, Handschuhfach öffnen.

## Geschichte

Als die ersten bekannten Siedler im heutigen Stadtgebiet gelten Iberer, die sich auf dem Montjuïc niedergelassen hatten. Ob der antike Name *Barcino* nun schon von ihnen, den Karthagern oder erst den Römern stammt, ist strittig. Letztere jedenfalls waren es, die im 1. Jh. v. Chr. auf dem Mons Taber, dem höchsten Punkt der Altstadt, eine Kolonie gründeten, die etwa den Umrissen des heutigen Barri Gòtic entsprach. Reste der Stadtmauern und einige Säulen eines Augustus-Tempels erinnern noch an die römische Epoche, und erst kürzlich legten Arbeiter bei Grabungen an den Rambles zufällig ein römisches Grab frei.

Mit dem Fall Roms kam die Siedlung unter die Herrschaft der Westgoten, wurde ab 415 kurzfristig sogar zu deren Residenz. Die Mauren, die die Stadt 713 eroberten, blieben eine Episode; schon 801 mussten sie dem Heer des Karolingers Ludwig der Fromme, Sohn Karls des Großen, weichen. Mit der *Spanischen Mark* des Karolingerreichs war der Grundstein zur katalanischen Nation gelegt.

Seit 988 unter Borrell II. unabhängige Grafschaft, nahm Barcelona ab 1137 durch die Vereinigung Kataloniens mit Aragón einen steilen Aufstieg als Handelsmacht, nur zu vergleichen mit Genua oder Venedig. Bis ins 15. Jh. dauerte diese Zeit der Blüte und des Fortschritts, aus der viele der prächtigen Gebäude des Barri Gòtic stammen. Neben den Königen regierte bereits der Rat *Consell de Cent*, in dem auch das Handwerk in Form von Ständevertretungen seine Stimme hatte.

Ab 1479 geriet Barcelona wie ganz Katalonien durch die Vereinigung der Königreiche Aragón und Kastilien ins politische, mit der Entdeckung Amerikas auch ins wirtschaftliche Abseits: Die neuen Machthaber verboten Barcelona den Handel mit der Neuen Welt. Es folgten Jahrhunderte der Unterdrückung durch Kastiliens Knute.

Erst ab etwa der Mitte des 18. Jh. erholte sich die Stadt wieder, wenn auch zunächst nur auf wirtschaftlichem Gebiet. Auslöser war neben der Zulassung zum Überseehandel vor allem die sich rasch ausbreitende Industrialisierung. Während der Rest Spaniens in überkommenen Formen der Landwirtschaft verharrte, ratterten in Barcelona die Webstühle, keuchten die Dampfmaschinen. Der ökonomische Erfolg



Römisches Barcelona: die „Drei Grazien“ im Archäologischen Museum

fürte zu neuem Selbstbewusstsein. Gegen den allmählich erlahmenden Widerstand Madrids wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jh. die viel zu engen Stadtmauern niedergerissen, die neuen Viertel von Eixample errichtet. Gleichzeitig brachte die *Renaixença* die Wiederentdeckung der katalanischen Kultur. 1888 und 1929 Gastgeber der Weltausstellung, dazwischen Zentrum des Modernisme, zunehmende Eigenständigkeit wenigstens regionalpolitischer Natur – Barcelona hatte seinen alten Glanz wiedergewonnen.

Er leuchtete nur kurz. Der Staatsstreich durch Primo de Rivera 1923 führte zur Abschaffung katalanischer Rechte, die Republik ab 1931 brachte sie erweitert zurück. Im Juli 1936 sollte in Barcelona die antifaschistische „Volksolympiade“ stattfinden, ein Gegenstück zu den Spielen im Berlin der Nazis. Stattdessen erhob sich General Franco gegen die Regierung, der *Spanische Bürgerkrieg* brach aus. Barcelona stellte sich mehrheitlich sofort auf die Seite der Republik. Nach zwei blutigen Tagen des Kampfes gegen das Militär war die Stadt in der Hand von Arbeiterkomitees, organisiert vor allem in der Gewerkschaft CNT. Barcelona erlebte den *Sommer der Anarchie*, die Stadt wurde zur „Rose aus Feuer“. Doch bröckelte die Einheitsfront nur zu rasch, die Linke befandete sich selbst. Im Mai 1937 kämpften in Barcelonas Straßen orthodoxe Kommunisten gegen Anarchisten – blanker Irrwitz angesichts der faschistischen Bedrohung. Am 26. Januar 1939 schließlich marschierten die Truppen Francos in Barcelona ein. Es folgten Jahrzehnte der Repression gegen alles, das als Regung katalanischen Nationalgefühls interpretiert werden konnte.

Der Todestag Francos am 20. November 1975 sah Barcelona gut gerüstet für die „Zeit danach“. Wirtschaftlich ging es der Stadt nicht schlecht, Kandidaten für die politische Führung fanden sich schnell in den Reihen der bis dahin illegalen nationalistischen Bewegung. Die katalanische Kultur war allen Verboten zum Trotz ohnehin immer lebendig geblieben.

In den Achtzigern, besonders zum Ende des Jahrzehnts hin, erlebte Barcelona einen kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung. 1982 wurde der Sozialist Pasqual Maragall erstmals zum Bürgermeister der Stadt gewählt. Er behielt dieses Amt rund eineinhalb Jahrzehnte lang, ein Zeitraum, in dem Barcelona einen gewaltigen Sprung nach vorne machte. Erst 1997 trat Maragall, später Präsident der Generalitat de Catalunya, zugunsten von Joan Clos zurück. Weniger charismatisch als Maragall, gelang es Clos dennoch, bei den Wahlen von 1999 und 2003 seinen Posten zu verteidigen. 2006 trat Clos ab, um Spaniens Industrieminister zu werden. Sein Nachfolger Jordi Hereu (putzig: Hereu bedeutet übersetzt „der Erbe“), obwohl von vielen Kommentatoren als bloss eingestuft, gewann im Mai 2007 den Sozialisten erneut das Bürgermeisteramt.

Zu Ende ging die lange, bis direkt zu den ersten Kommunalwahlen von 1979 zurückreichende Ära der PSOE-Bürgermeister mit den Regional- und Kommunalwahlen am 22. Mai 2011. Wie in weiten Teilen Spaniens wurde auch hier die PSOE für die Wirtschaftskrise und die hohen Arbeitslosenzahlen von den Wählern abgestraft und musste die Macht an die konservative CiU abtreten, die seitdem den Bürgermeister Xavier Trias stellt.

## Information

Bei allen Auskunftsstellen sind Stadtpläne, Broschüren zu Sehenswürdigkeiten, Hotelverzeichnisse und Ähnliches erhältlich, oft auch nützliche allgemeine Publikationen, die mehrsprachig über zahllose Details informieren. Ein Besuch lohnt sich.

**Fremdenverkehrsämter (Auswahl) Turisme de Barcelona**, Plaça de Catalunya 17, im Tiefgeschoss, zentrale Telefonnummer ☎ 932 853834 (9–20 Uhr). Sehr zentrales und gut ausgestattetes Büro der Stadt. Neben Broschüren und Auskünften auch Geldwechsel und Souvenirverkauf, bei persönlichem Erscheinen ist von hier aus Hotelreservierung möglich. Oft sehr voll. Geöffnet täglich 9.30–21.30 Uhr.

**Zweigstelle** an der zentralen Plaça Sant Jaume im Barri Gòtic. Weniger Andrang, freundliches Personal. Geöffnet Mo–Fr 8.30–20.30 Uhr, Sa 9–19 Uhr, So 9–14 Uhr. Wie auch in den folgenden Büros sind keine telefonischen Anfragen möglich.

**Zweigstelle** an der Plaça Nova bei der Kathedrale, im Gebäude des Col·legi d'Arquitectes. Geöffnet Mo–Sa 9–19 Uhr, So 9–15 Uhr.

**Zweigstelle** im Bahnhof Estació Sants, geöffnet täglich 8–20 Uhr.

**Flughafen-Zweigstellen**, Aeroport de Barcelona; Terminal 1 und Terminal 2; beide geöffnet 8.30–20.30 Uhr.

**Cabines d'informació**, Infokioske, die an strategischen oder touristisch interessanten Punkten im Stadtgebiet verteilt sind, z. B. an den Rambles 115, der Sagrada Família,

der Plaça Espanya und dem Busbahnhof. Unterschiedliche, auch saisonal wechselnde Öffnungszeiten.

**Centre d'Informació Turística de Catalunya**, im Palau Robert, Passeig de Gràcia 107, an der Kreuzung mit der Avinguda Diagonal; Metro 3 und 5, Station Diagonal; ☎ 932 388091-93. Das Büro der Generalitat, zuständig für die Stadt und ganz Katalonien. Viele Broschüren und Pläne, Ausstellungen etc. Öffnungszeiten: Mo–Sa 10–20 Uhr, So 10–14.30 Uhr, an Feiertagen geschlossen.

**Barcelona im Internet** Fast alle genannten Sites sind zumindest teilweise auch in Englisch abrufbar.

**www.bcn.cat**, die Homepage der Stadtverwaltung. Eine wahre Fundgrube zu praktisch allen Themen rund um Barcelona, englischsprachig.

**www.barcelonaturisme.cat**, die ebenfalls recht umfangreiche Site des Fremdenverkehrsamts der Stadt. Englisch. Bei Reservierung im „Shop“ der Seite erhält man für eine Reihe von Produkten (Barcelona Card, Bus Turístic etc.) Rabatte.

**www.gencat.cat**: Site der katalanischen Landesregierung, vor allem allgemeine Infos zu ganz Katalonien. Englisch.